Alt Lehrer Tommaso Semadeni

Autor(en): **S.P. / Semadeni, Tommaso**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins**

Band (Jahr): **52 (1934)**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-146902

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

suchte er dann immer nach Möglichkeit in seiner Schule zu verwerten. Er war ein besonders eifriger Anhänger der Hulligerschrift, die er seine Schüler mit Erfolg lehrte und für deren Einführung er mit Energie und Geschick gekämpft hat. Denn wenn er einmal etwas als gut und der Beachtung und Durchführung würdig erkannt hatte, dann setzte er sich dafür mit einer Wärme und Begeisterung ein, die überzeugend wirkte.

Aber auch außerhalb der Schulwände war Kollege Härtli ein geliebter und geachteter Mensch. Mit Liebe und Sachkenntnis widmete er sich dem Gesang und der Musik. Der kleine Gemischte Chor von Latsch liebte und schätzte den Verblichenen als tüchtigen Dirigenten, die Musikgesellschaft Bergün als eifriges und fähiges Mitglied, die Kirchgemeinde Bergün-Latsch als guten Organisten. In froher Gesellschaft ließ er gerne zur Freude aller seinen reichen, schönen Humor spielen.

Und nun haben wir Dich nicht mehr, lieber, guter Freund. Das schmerzt uns um so tiefer, als wir Dir nicht einmal die letzte Ehrung der Begleitung zu deiner stillen Ruhestätte erweisen, den letzten kameradschaftlichen Gruß am offenen Grabe entbieten konnten. Doch sei versichert, daß wir Dich immer in treuem Andenken bewahren und Deiner stets in Liebe gedenken werden. Ruhe sanft, lieber Freund! -oe-.

Alt Lehrer Tommaso Semadeni.

Unerwartet rasch verschied am 5. Juli 1933 in seiner Heimatgemeinde Poschiavo im Alter von 85 Jahren alt Lehrer Tommaso Semadeni. Er hatte schon vor etlichen Jahren den Schuldienst aufgegeben und durfte noch einen langen Lebensabend genießen. Trotz aller Altersbeschwerden machte er bis wenige Tage vor seinem Hinschiede seinen täglichen Ausgang, und man war gewohnt, dem lieben Alten auf der Straße zu begegnen. Nun ist er auch für immer von unserem Straßenbilde verschwunden; sein Andenken wird aber noch lange Zeit im Herzen der Puschlaver Bevölkerung lebendig bleiben.

Tommaso Semadeni war noch einer von der alten Garde. Seine Lehrerbildung holte er sich in Schiers. In Florenz vervollkommnete er noch seine Kenntnisse im Italienischen, um

nachher in Poschiavo seine Lehrtätigkeit zu beginnen. (Damals, wie heute noch, war in den Lehranstalten unseres Kantons den Seminaristen der italienischen Talschaften nicht Gelegenheit geboten, sich in ihrer Muttersprache genügend für die Ausübung des Berufes vorzubereiten.) Der Verstorbene unterrichtete 39 Jahre lang an der reformierten Schule in Poschiavo, zuerst in den Elementarklassen und die letzten 15 Jahre an der Realschule. Peinliche Gewissenhaftigkeit und freudige Hingabe an seinen Beruf kennzeichneten diesen Lehrer. Immer auf seine weitere Ausbildung als Erzieher besorgt, trat er besonders als Gesangslehrer und Naturwissenschafter hervor. Semadeni erwarb sich das Verdienst, den Gesang in Schule und Volk gehoben zu haben. Mehrere seiner stimmungsvollen Lieder, für die er Text und Noten schuf, fanden Aufnahme in den Schulgesangbüchern. Er studierte eingehend die Flora seines Heimattales. Im Sommer durchwanderte er Berg und Tal nach allen Richtungen, um die Pflanzen zu sammeln. Keine Mühe war ihm zu groß, wenn es galt, eine seltene Art aufzufinden. Er botanisierte viele Jahre hindurch und kannte die Namen aller Pflanzen des Tales, deren Standorte und Lebensbedingungen. Das Herbarium, welches er mit großer Sachkenntnis und Geduld zusammenstellte, wurde mehr als einmal von auswärtigen Botanikern zu Rate gezogen. Auch Schmetterlings- und Gesteinssammlungen gehörten zu seinen Lieblingsbeschäftigungen. Das Naturalienkabinett der Realschule wurde durch ihn stark bereichert und in mustergültiger Ordnung gehalten. Er verstand es sehr geschickt, kleinere Tiere selber zu präparieren.

Neben der Schule übernahm Tommaso Semadeni noch verschiedene öffentliche Ämter. Überall stellte er seinen Mann und war anderen ein Vorbild der Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit. Viele Jahre lang war er Organist und Leiter des evangelischen Kirchenchors, für den er selbst eine Menge Lieder schuf. Während fast eines Menschenalters besorgte er in vorbildlicher Pflichterfüllung das oft dornenreiche Amt des Kassiers und Aktuars der evangelischen Kirchgemeinde. Im Jahre 1868 gründete er zusammen mit gleichgesinnten Männern eine Kasse für gegenseitige Hilfeleistung im Krankheitsfalle. Sie wurde dann zur heutigen freiwilligen Krankenkasse ausgebaut. Tommaso Semadeni war viele Jahre

Präsident dieser Institution, die hier im Puschlav segensreich gewirkt hat.

Nach seinem Austritt als Lehrer wählte man ihn, in richtiger Erkenntnis seiner großen Erfahrung, in den Schulrat, dem er noch viele Jahre als Aktuar diente. Wir Lehrer fanden in ihm immer einen liebenswürdigen Freund und Berater. Eine friedliebende Natur, spielte er bei Gegensätzen die vermittelnde Rolle. Wie stark er sich noch immer mit der Schule verbunden fühlte, beweisen die zahlreichen Lieder, die er noch in seinen alten Tagen schuf, und die er dann seinen jüngeren Kollegen schenkte. In uneigennütziger Weise übernahm er die Vervielfältigung der Lieder für die Schule und den Gemischten Chor. Von ihm war man gewohnt, saubere Arbeit zu bekommen. Auch auf literarischem Gebiete erstreckte sich seine Tätigkeit. Er schrieb zahlreiche Gedichte und war Korrespondent von Tagesblättern. Seine Gedichte zeugten von seiner hohen vaterländischen Gesinnung.

Wir werden des guten, alten Kollegen immer dankbar gedenken. S. P.